

A. Was willst du mir dafür zum lohne geben,
 Bemüh ich mich, dich auf die höh zu heben,
 Wo zwischen Pop' und Thomson, Haller steht,
 Und übern schwarm entbauchter dichter geht?
 Was ist der preis, betheur ich bey den Musen,
 Er fühlte nie dein feuer in dem busen?

B. Räumt Badius mir Hallers feuer ein,
 Soll er für seine müh ein Opiz seyn;
 Ein Opiz, nein, ich sage hier zu wenig;
 Ein Hagedorn, ein Drollinger, ein König.
 Ein Opiz zwar, doch reiner, denn der bricht
 Die fügung noch, und schließt die zeilen nicht.
 Zudem, daß er sein deutsch auf römisch lenket,
 Wenn er im deutschen vers wie Maro denket.

A. Ich geh es willig ein; willkommen dann
 Du zweyter Haller du; o großer mann,
 Der macht, daß wir mit ruhigerm gewissen
 Instünstige den ersten Haller missen.
 Bist du so groß noch nicht, so wirst du's seyn,
 Sein ist die erstgeburt, der vorzug dein.
 Die Musen klagten ihn, du heilst die schmerzen;
 Du bist ein mann nach des Apollo herzen.

B. O zweyter du, o besserer Boberfeld,
 Sey auch von mir gegrüßt, du dichterheld,
 Der macht, daß wir den ersten gern vergessen,
 Du, dem Orbil in deinen kopf gefessen;
 In deinem vers schlägt niemals E an E
 Unbrüderlich. O sylbenfreund Salve.

In diesen letzten Tagen erinnert niemand sich
 mehr des Salmis, einer popischen Satire, auf ein
 halbes duzend Studenten, die sich unter die Fahne
 Gottscheds begeben hatten, und vereinigt arbeiteten,
 den undeutschen, miltonischen Geschmack zu vertrei-
 ben, der drohete in der Schweiz Fuß zu gewinnen.